

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **2 (1920)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion: Frau Elisabeth Homan, St. Gallenstrasse 42, Zürich / Telefon Bernau 1248. Verlag: Schweizer Frauenblatt u. S. O., Ararat, Annoncen-Regie u. Expedition: Düst & Cie., Ararat, Tel. 914, Postfach u. Girotto VI 1172. Druckerei: Aarg. Tagblatt u. S. O., Ararat.

Abonnementspreis: Für die Schweiz, jährlich Fr. 8.00, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post best. 30 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Ararat, 3. Januar 1920

Die deutsche Frau und der Wiederaufbau.

Von Dr. Helene Städler, Bern.

In dieser Zeit — zwischen ungeheurer Zermürmung, wie sie ein fünfjähriges Weltwonder nach sich ziehen musste, und dringend notwendigem Wiederaufbau aus dieser Zermürmung — ist es doppelt notwendig, sich an der Arbeit zu erinnern, die bei diesem wichtigen Werk hervorgebracht werden können. Es ist klar, dass man sich da auf alle Arten wieder der Frauen erinnert, deren naturgegebenen Anteil ja durch das ewige Wort der Antiken charakterisiert wird: „Nicht mit zu wässern, mit zu lieben sind wir da!“ Freilich haben auch die traurigen Jahre des Krieges gezeigt, dass nicht alle Frauen dieser ihrer hohen Mission gerecht geworden sind, und auch sie haben deshalb wie das männliche Geschlecht unter der Siegeslast des „Lebensnotwendigen“ noch all die gewalttätigen Anwesenheiten betätigt, die eine verhängnisvolle, veraltete militärische Weltanschauung von sich auf ihnen eingepreßt hat. Doch wollen wir mit dem Regenerativen in diesem Augenblick nicht rechnen. Wir wollen vielmehr uns an das erinnern, was jetzt zu tun ist, was die Aufgabe des Tages von uns verlangt.

Die erste Frau nach dem militärischen Aufbruch des alten militärischen Denkens, welches fast lange nicht alle Hoffnungen und Träume erfüllt, die eine freie, höhere menschliche Kultur ersehnt. Wir müssen geradezu heute sagen: nationalerweckend nicht! Denn das Nationalitätsgefühl, das Gefühl von Utopie und Wirkung bleibt wirksam wie alle Naturgesetze auf jeden Fall, und wenn auch unsere kolonialen Hoffnungen darüber zu schanden werden. Aus einem verheerenden, zerlegenen, ausgehöhlten Volk, aus einer seit Jahren mit Not und Sorge kämpfenden Masse, die man gegen die andere Hälfte der Welt zu Toben und Wutgebahren geführt hat, aus einem solchen Volk läßt sich nicht ohne weiteres gewinnbringender Boden für eine Gemeinschaft reiner, hochflarer Ideale schaffen. Hier ist, das sehen wir heute ganz klar, erst eine mühsame Arbeit von Jahrzehnten zu leisten. Hier ist eine neue Grundlage überhaupt erst einmal zu legen.

Einige Voraussetzungen dazu hat natürlich die neue Verfassung der deutschen Republik gegeben, und so wenig man äußere Formen übersehen darf, so ist ja doch immerhin durch diese Umformung des deutschen Kaiserreiches in eine Republik die äußere Möglichkeit geschaffen, diese neue Form auch mit einem neuen Inhalt zu füllen. Nun war es gewiss, wenn Standpunkt der Frau aus gesehen, ein Fortschritt, daß aus der Revolution das gleiche Recht für Männer und Frauen herrschte. Politisch gesehen, war es aber vielleicht verhängnisvoll, weil es nach allem was u. a. auch die Stimmen der Frau grollen für, die eine auf freie Freiheit gerichtete, geistig revolutionäre Mehrheit in der Nationalversammlung verhindert haben und damit zu dieser Realisationspolitik gezwungen, die keinen Teil betrieblig, und die doch, sofern man dem parlamentarischen Regime sich unterstellt, nur mit Aufwendung großer Energie und Willenskraft anders hätte gestaltet werden können. Die für den Frauen wichtigsten Paragraphen der neuen Verfassung,

Eine Bundesratsfeier.

Wenn wir dem Verleiteten des Schweizer Frauenblatt von der Feier vorpraubten wollen, die am 29. Dezember zu Ehren von Bundesrat Dr. Schürer im Kasino in Bern stattfand, so tun wir es nicht, weil wir denjenigen Frauen an sich besondere Bedeutung beimessen, sondern weil wir den Anlaß benutzen möchten, um ein wenig mit dem neuen Vertreter der deutschen Schweiz in der obersten Landesbehörde bekannt zu machen.

Die Feier wurde von der Fortschrittspartei des Kantons Bern veranstaltet, welcher Bundesrat Schürer angehört. Sie begann vormittags 11 Uhr mit einem offiziellen Akt, an dem Parteipräsident Schürer die Glückwunschanrede hielt. Er gedachte eingehend der hohen Bedeutung, die sich Herr Schürer als Politiker und Staatsmann auf kantonalem Boden erworben hat; sein Name ist unlöslich verknüpft mit den großen bernerischen Unternehmen der letzten Jahrzehnte, mit der Löffelbergbahn, den bernerischen Kraftwerken, der Zura-Genossenschaft, mit den wichtigsten Neuerungen auf dem Gebiete der Rechtsordnung. Als Justiz- und Finanzdirektor hat er dem Kanton Bern seine volle Kraft, seine hervorragenden Fähigkeiten gewidmet. Nun tritt er als ein überzeugter Fortschrittler in die Übergangsjahre ab; er wird er hoffen können, daß es dem Liberalismus nicht an Mitteln gefehlt, soziale Reformen durchzuführen. Die Gefahr der Zeit erfordert aber auch eine starke Vertretung unseres Landes nach außen. Die Schweiz bildet zwar von der Verwirklichung des Krieges her, nicht aber von dem Geiste des Friedens. Es muß sich nun erweisen, ob sie ein lebensfähiger Stamm im Kreise der Völker sein wird. Bundesrat Schürer wird auch in den schicksalsschweren Fragen der Außenpolitik seinen Mann stellen, so daß nach wie vor von unsern Befürwortern der Ruf erschalle: Die Schweiz bleibt, die Welt!

Feuilleton.

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Wird auf!

Eine Erzählung von Jakob Böhler.

„Aber, aber Kind... verleben lassen und wollen?“

„Aber Mama, du bist doch eine Frau! — Clapot geht mir eigentlich besser. Aber da es so hoch patriotisch klingend an dem Abend, fiel es mir ein. Wenn du den Clapot nimmst, wirst du Französin und gebierst Franzosen. Und nach den großen Reden und dem heftigen Gerede „Wird auf mein Vaterland“ ging mir im Klauen das beim Zwei-Step immer wieder das durch den Kopf. Ich nehme den Franzosen an, werde Französin. Der alte Betrüger hat mit viel Stimme und Empörung gesagt, es ist etwas tief Tragisches um die Leute, welche erklären, sie hätten kein Vaterland. Aber wie ist das denn mit den Frauen? Haben sie ein Vaterland? Wie? Woher die Herren nicht Zuhörer und Zücker und Abschaltler und Appenzeller, während die Frau mit der Geirat von einem Tag auf den andern ihre Heimat verliert? Und was das ihnen nicht vollständig gleichgültig gewesen, unendlich viel gleichgültiger, denn daß der Herr Bräutigam ein anständiges Einkommen hatte und sich regelmäßig colportierte? Hatte das Kontinentarium aber die Frau keine Bedeutung, was sollte es das ganze Vaterland haben? — War der Gegenstand ein Ausländer, so wuschelte die Frau das Vaterland mitsofort als ihr Feind. Das war auf der ganzen Welt so. Wie war das nun mit der Vaterlandsliebe, mit dem ganzen großen Bären, das man um den Patriatismus machte, um jene hingebende Opferbereitschaft, die Gut und Blut verlangt? — Ganz offenbar war das nur etwas für die Männer. Die

Interaktionspreise: Für die Schweiz, die einjährige Komplette 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Restanten per Seite Fr. 2.50. Schiffsgebühren 50 Cts. Keine Verbriefung für Plakatverlegerinnen der Inserate. Inserationsgebühr: Donnerstag Mittag.

Vom Gelbverbielen.

Von dem Kinderleben von Alma Dür-Zoller.
(Schluß.)

Und fährt am Abend das hochgeladene Bettmägenchen vor das Haus der Empfängerin, so klettert man zu erst, damit sie aus dem Fenster heraus das Fräulein bewundern kann, noch bevor man ein Pringelchen abgeladen hat. Dann gibt es noch hier und da noch einen Finger mehr als verabreicht, und die Pläne für Weinachts- und Geburtstagsbesuche fliegen immer höher.

Wie kindlich-einfach wird er diese Geschenkelein, feilich aber ungeschickt betrachtet, an den bedeutungslosen Tagen als wertig in den Gaben dar. Er lernt es kennen, das läßt sich nicht, erntet Freude zu machen durch eigene persönliche Opfer.

Ein anderer Weg zum Gelbverbielen führt unseren Mühl neuerdings aus die Augen. Drei Kommissionen für fünf Klassen, haben die Eltern proklamiert. Er wuchtet dann gerne und findet, dieser Weg sei besonders lang und an jenem Abend sei es besonders langweilig; der gelte für zwei oder drei. Und priffte, wie alle Kinder hier, will er möglichst viele Kommissionen heraus-schlagen, indem er von drei Pfund Brot eines beim Vater A, das zweite bei B und das dritte bei C holen will. Die menschliche Seele ist doch überall die gleiche und schon im Kinde entwickelt! Auch probiert er gelegentlich Vorhänge zu bekommen. Doch Mutter warnt, das sei gefährlich; denn so werde die reinliche Buchhaltung im Kopf allzu leicht verortet und die Freude an der Arbeit erlahme. Sie gibt aber nach, damit er auch diese Erfahrung an sich selbst machen könne. Und wenn sie dann sagt: „Nimm am Nachmittage noch ein Stück Brot mit nach Hause; denn das ist das Beste, was du noch auf neue Rechnung,“ und wärft nicht ein verdrießliches Gesicht; so weiß sie, daß ihm das Vor-ausbescheiden seine Freude mehr machen wird.

Weniger einmündig, weil keine Arbeit dahinter steht, ist das Gelbverbielen durch den kleinen Unternehmer durch „Lose machen“. Einige Dutzend Papieren werden zusammengeliefert, nachdem ein „Mittels“ oder eine Zahl hineingeschrieben worden ist, und ein paar verlorene Zehen zusammengeklebt. Ein Tischchen, ein Stuhlchen, ein kleiner, lefzener Stein, ein glühendes Schmelzblechlein fünf Pfaffen kostet das Los; aber wenn man nicht geht, so darf man immer noch einmal! Welch menschenfreundliche Einrichtung! Wenn man bei misslungenen Anstrengungen später im Leben nur immer auch „noch ein mal hier!“ über das Leben ist nicht so mittelstoll wie mein Kleiner; du hast eben die Lose gezogen und damit basta.

Die Eltern gehen für einmal auf den Spatz ein, soll doch der allfällige Erlös als Beitrag an die Anstaltung eines Fußballclubs gehen, den die Jugend der Straße gemeinsam spielen will. Zu einem gemeinnützigen Unternehmen darf man auch einmal den Weg der Lotteriedecken machen. Waschen das nicht die Lobes auch? Vater legt gewöhnlich einen Zwanziger in die Kasse und gewinnt ein reiches Spundentchen; das soll ihm als Wertschätzung dienen. Mutter zieht Örtliche Wärmehelme „Siegel der Intelligenz“. Auch Anneli, die kleine Dienst-mädchen, will etwas beitragen und legt für ein Döblein zum Protokoll gleich einen Scherz hinein. Sie ist eine kleine Intelligenz und hat von Vaters Seite ein gut Teil Gutmütigkeit im Blut.

Die nächste Anstaltung geschieht einmal zu Mutter's eigenen Befehle; es soll ein „Kontenbuch“, solch ein plan-

taschenvolles Ding, für den geleisteten Meccano sein, das zwei Franken kostet. Da heißt es schaffen!

Aber inwiefern ergeht der Ruf an die gesamte Jugend, zu sammeln für die notleidenden Schweizer-Kinder: Papier, Gummi, Blechbüchsen usw. Das Kronenrot füllt ins Unterbreuchlein; begleitet fängt der Kleine an zu sammeln, halb für die notleidenden Kinder, halb aber, um möglichst bald das Markenbüchlein vollgelebt zu bekommen. Wenn dieses voll ist, so hat man Fr. 12.50 verdient. Ein Sammelheft fängt nun an, Sammelvoll wird daraus. Die Mutter wird bestirmt: „Nimm Kronenrotfleisch, Kronenrotgemüse,“ nicht etwa des Inhalts wegen, sondern nur rein wegen der Büchse. Die Wage hat viel zu tun; alle wohl gezeigten: Zeitungen, Zeitheften, Bilder, Briefe, Aufhängeschilder, den Inhalt des Papierkorbes. Mutter will von den Briefen die Marken abnehmen. „Laß sie, sie wiegen auch,“ rüft Mühl aufgeregt. „Ausgereicht ist alles im Hause.“ Wo ist denn die heutige Mengezeitung, die ich eben herausgebracht habe?“ reklamiert Papa. Sie ist schon weggenommen und im großen Saal verschwinden. Anneli soll helfen und kann zum Ansehen sein einziges Fetzchen Papier aufreihen; alles hat der unerschütterliche Gnad verschlungen. Mutter erweist den kleinen Herr eben, wie er ein großes Bündel Gummi-schäume auf der Wage wiegt. Darunter sind aber ihre kaum zweimal getragenen neuen Teuren und Vaters noch eben so gute. Es gibt Tränen, wie Mutter das ihrige rechnet und die Wage hat 6 nur noch 3,5 Kilo angezeigt. „Die hätten mir 12 Marken ausgemacht und nun bekomme ich nur sieben, fast 12 nur 7 Fünfer!“ O dieses Sammelheft! Vaters diebische Geheimnisse, die so schwer an Klugmannen und wie an Waisenkinder, sind schon von Mühlgeschick fort. Die Zinsbuchhaltung, die wir sie zu klein nicht, liegt schon neben der Wage. Sie wird so schön schwer! Wiederum ein trostloses Weinen. O dieses Gelbverbielen!

Die Kinder sind die Ebenbilder der Großen. Sie hören heute über jeden Mittagsstich von den teuren Zeiten reden, was wunder denn, wenn sie früher als vordem herantreten zum Verständnis der materiellen Güter und wie man selber nichts ohne klingende Mittel bekommt. Mühl werden vor zu großem Materialismus der Jugend gebracht einem indes nicht, so lange sie ihre kleinen Mittel so im Dienste der anderen oder auch für vernünftige eigene Bedürfnisse braucht. Neben der besagten Arbeit sollen sie immer wieder freiwillige und gebotene leisten. Den Wert des Geldes richtig, nicht zu hoch und nicht zu niedrig einschätzen lernen, gehört ebenso zur Erziehung wie das Kennen in der Schule oder in der Natur. Es ist ein Teil der Erziehung fürs Leben. Darum seien wir nicht zu ängstlich, den Kindern eigenes Geld in die Hand zu geben und ihnen das Verfügungsrecht darüber zu lassen, und zwar gerade für Leistungen, eher als ein automatisch fälliges Gehalt. Für schlecht ausgegebenes Geld, sei es für dumme Einkäufe oder dumme Vergnügungen, wird sich unfehlbar ein heimliches Schamgefühl herausbilden, das die beste Gewähr bietet fürs Versprechen. Auch wir Erwachsenen sind in solchen Fällen sehr empfindlich und tragen den Spott schwer, wie viel mehr die Kinder.

Den Kindern Geld in die Hände zu geben zu eigener Verfügung und sie das erst durch Leistungen verdienen zu lassen, heißt: durch Pflicht- und Verantwortung zur Freiheit und Freude! Daneben ist immer noch reichlich Platz für die freigelegten Vaters- und Mutterliche, die ihre Gaben ihnen freigegeben und verschwendet wie die Sonne ihre Strahlen.

Die Kinder in vielen Ländern barben!

Wir wissen es. Wir wissen es, wie man es weiß, daß am Morgen die Sonne aufgeht und abends wieder untergeht! Es ist uns bekannt. Aber wissen? Nein, wissen tun wir es nicht, denn wissen heißt von innen heraus erfahren. Nur der weiß etwas vom Sonnenuntergang, der sprachlos, mit jeder Faser seines Seins hingeworfen, aufgeht, das Wunderbare erlebt hat. Nur wer uns weiß etwas vom Darben der Kinder, von der trostlossten Verelendung von Millionen Menschen, der begreift den Haß in der Einseitigkeit des Unmenschens diesem großen Elend gegenüber. Aus dieser Einseitigkeit heraus wird der Gedanke an gemeinsames Handeln geboren.

Nachdem während der letzten fünf Jahre die Völker Europas im Fieberdelirium des Krieges ihre freibaren Männer als den wichtigsten Faktor des Staates betrachtet haben, kehrt allmählich eine Gewöhnung in der Schätzung der Werte zurück und jedes Land beginnt zu erkennen, daß seine Kinder sein höchstes Gut sind. Den Kindern gehört die Zukunft. In den Kindern finden die Nationen das, was sie verbindet, das Gemeinsame, inmitten dem vielen, das trennt und entzweit. Kinder sind international. Im Namen des Kindes können wir uns wiederfinden.

Mehr als 3,5 Millionen Kinder werden dieses Jahr die höhere Stufe eines elenden Todes, so sagt Hoover, wenn Japan keine Hilfe verschafft werden kann. 3,5 Millionen Kinder sterben, erfährt die ungesunde Welt. Wenn Ihr durch alle Städte der Schweiz reisen würdet und in all diesen Städten festliche Anlässe die Menschen auf die Straßen bräut, daß sie sich ein Mensch bringen würden, so hätte Ihr nur einen kleinen Teil von 3,5 Millionen Kindern, 3,5 Millionen Kinder brauchen Mühl! Kinder in Rußland, Polen, Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Deutschland.

Im Wien wird für 100,000 Kinder gefordert. In Wien sind aber allein 136,000 Kinder unter 6 Jahren. Während der letzten zehn Monate sind beinahe 25,000 Kinder in der Schweiz aufgenommen worden. Ein Kinderhilfskomitee als nothgelungenes Resultat seiner Bemühungen treten darf.

In Dresden erklärten die Ärzte stets: „Unter-ernähr; alle heilbare Fälle, aber wir haben nichts, womit wir helfen könnten.“ Wieder die trostlose Einseitigkeit des Unmenschens. In dem am modernsten eingerichteten großen Spital Mühlwagens fällt doppelt auf, daß nicht genügend Seife vorhanden ist, um die Kinder mehr als einmal per Woche waschen zu können. Freiburg leidet unter der gleichen Nothwendigkeit wie Wien. Geübore Kinder sterben gleich nach der Geburt aus Mangel an Wärme.

Leipzig ist am schlimmsten dran. Gar kein Fett ist nimmer vorhanden. Die Kartoffelernte ist des frühen Frostes wegen ruiniert. Jeder gibt es keinen. In Dresden leben die Menschen in der beengenden Furcht, daß sie nie wieder, wie es schon einmal geschah, ihr Leben kümmerlich mit 3 Maßheiten von Munkeltrinken fähig stillen müssen.

In Salzburg und Innsbruck ist es um die allgemeine Gesundheit noch schlimmer bestellt als in Deutschland. Im eindrucksvollen Kontrast hierzu liegen die Kinder verhältnismäßig gut aus. Die Amerikaner ernähren dort täglich

4000 Kinder, während andere die Wohlthat eines Auent-haltes in der Schweiz genießen haben. Die Kinder sollen, so heißt es, kaum wegen, alles zu essen, was ihnen vorgesetzt wird, aus Furcht, sie könnten sich zu reich erholen und dann der Zeitnahme an den erfrachten Freizügigen verlustig werden, weil andern Platz gemacht werden muß.

Wintern! Viele Zubereitungen dieser Art sind nicht so reich, für die Welt gefordert ist, für die so sorgen es unsere Pflicht ist.

Zu dem vielen, das wir getan haben, muß noch mehr getan werden. Und nicht nur wir, sondern alle diejenigen Länder, die vom Kriege verschont geblieben, oder denen er verhältnismäßig weniger tiefe Wunden geschlagen hat, müssen sich stellen zu dem großen Rettungswerke, nur so wird die Einseitigkeit des Unmenschens zur beabsichtigenden Gemeinnützigkeit wertvoller Hilfe! Gebt von euren Lieberfuß, die ihr in der glücklichen Lage seid, noch Lieberfuß zu haben; öffnet aber auch von euren täglichen Brode, die ihr noch glücklich genug seid, tägliches Brot zu haben. Ohne auch beten Hunderttausende umjunkt um ihr täglich Brot.

Gebet Gebet oder Art, um den dringlichsten Fällen gerecht zu werden, vor allem Geld, an das Sekretariat des Hilfswesens für die hungernden Wölfer:

Schauplatzstraße 23, A. G. Bern.
Dieses Komitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein-zerlei mit all den Gebenden Hilfsaktionen Fühlung zu nehmen, damit die Gaben aller möglichst dahin geleitet werden, wo die momentane Not am größten ist, ander-erseits in der ganzen Schweiz die Sammlung so zu organi-sieren, daß alle Gemeinden, große und kleine, sich an dem großen Hilfswesen beteiligen können.
Hedwig Hob.

Die Zahl der Automobile in der Schweiz ist seit 1914 ungefähr um das Doppelte gewachsen. Die jüngsten Jahrgänge haben ergeben, daß rund 15,000 Personalausweis und ca. 2000 Last-autos vorhanden sind.

Cine Cassé
Ovomaltine
das ideale Nährgetränk für Uebermüdete, Nervenöse, Erschöpfte, überhaupt bei allen Schwächezuständen.
Dr. A. Wanda, A.-G., Bern

Seide Für Hochzeiten und Festanlässe
Grossartige Auswahl in modernen, schwarzen, weissen und farbigem Seidenstoffen für Braut, Gesellschafts- und Straßenoutlets. Feiner Seidenblusen, Roben, Jackenkleider, Mäpeln, Woll- und Seidenjacken, Japes und Jupons.
Seiden-Spinner Zürich
Bahnhofstrasse 52, 106 B
Verlangen 8'e gef. Muster und Katalog.

OSRAM
GASGEFÜLLTE LAMPEN BIS 2000 WATT
Schweizerische Auer-Gesellschaft Zürich
Osram-Lampen-Fabrik Veltheim-Winterthur

Mädchen
für Wirtschaft und zur Nachhilfe im Haus, ab 12 Jahren, per Anfangs Ja nur 21.
Wohnt in der Nähe von Frau Pfeiffer, 3 Eintracht, Mühlw. (Hofland).
Geht: 11656
Perion
gelegten Eltern, zur Pflege eines kleinen Kindes, welche reichlich eines Hausgeschickes bedürftig wäre.
Wohnt bei Drell Hüft-Anstalten, Karau.
Geht: 11697
Zünftiges Zimmermädchen
das sie zu Kindern hat, in gute Wohnhalle nach Baden. Mühlw. Mühlw. Zimmermädchen, Anstellungen mit Zeugnissen über Referenzen.
Kaufm. erhalt Drell Hüft-Anstalten, Karau.
Geht: 11058
Auf Mühlw. Dezember eine einfache

Gasventilator
Größer, Behälter und gelbe L. Qualität, Größe 60/80, nur prima Ware, per Duzend Fr. 460, 10 Duzend Fr. 74.-, 100 Duzend Fr. 780.- franco versendet.
A. Häfnermann, Müllers

ORIENT-TEPPICH-IMPORT
Schweizerischen verord. nur **IDEAL**
unendlich das beste Schwung-mittel der Welt. „Ideal“ gibt verblüffend schnellen haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe gelblich u. wasserfarben. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. Zu ver-suchen in Dosen verdünnter Ölöl durch jede Speyeri und Schuhhandlung. Mühlw. in Fabrik: G. S. Pfeiffer, Schweiz, Mühlw. und Geisweilfabrik, Schenkerstr. 1980 25
Gegen 143

Kaufen Sie nur **„Hermes“** Saccharin-Tabletten
110-fach 0,07 gr.
Die Qualitätsmarke.

TEPPICHHAUS FÖRSTHOF & BORN-BUNDHAUS
EFFINGERSTRASSE 1

Das Alle bewährt sich doch
immer wieder! Verwendung Sie zu ihrer Hauptpepe Gurkensatz und Gurken-Crème. Sie werden einen wunderbaren Pepe erhalten weiche Hände erhalten Gurkencremeschmatt und reich herrlich. Preis per Tube Fr. 1.- 90b
August Soglet
Gerbergasse 4, Basel.

Brise Bise
Geistliche Gebirgs- u. Mout-telme, Mühl, Saugel u. ein Schild oder abgepö. Fittiges, Drapieren, Bekleidern, glatte Stoffe, Glamine, Weichheitsmittel, so feingebügelt und leicht durch ein Brise Hermann Weitzer, Reichenhölzli, Herten, Mühlw. (Hofland) genossen. 1880

Raffee
reinigend aus unserer Ver-lanbbestellung in Mühl zu 4 1/2 Pfund netto, rot, Fr. 9 ge-wöhnlich Fr. 11.-. Die Raffee feigt, weil mangelhafte Preis 179
Seifen
Weiße Seifen, 73 pro. p. Mühl Fr. 1.10-1.20. Grüne Mühlw. 72 pro. p. Mühl Fr. 1.- bis 1.25. Mühlw. Pulver 1/2 Kg.-Wafel Fr. -.70 bis Fr. 1.20.

Schokoladen
alle gangbarsten beliebten Sorten nach Mühl, per Kg. nur Fr. 6.20
Schweizerische Solitärität-Gesellschaft Zürich.

Schalllosigkeit Nervosität
werden verhindert durch den Gebrauch von **Valerian-Hopfen-Tabletten Z Y M A**
Aerzlich empfohlen
Vollständig unschädliches OF10315.H. Naturprodukt.
Originalschachtel zu ca. 100 Tabl. Fr. 4.50
In allen Apotheken zu haben.

Beinleiden
Offene Beine, Krampfadern, Beinergüsse, entzündete u. schmerzhaft Wunden z. heilt rasch und sicher
„Siman“
Gibt ohne Beträge, ohne Auskosten der Arbeit und be-nimmt sofort Müde u. Schmer-zen 1 Schachtel Fr. 2.00. Jedes Mittel der Gegenwart
Dr. S. Gilder, Wollau.
Mühlw. (Hofland)

HELVETIA BACKPUFFER
VERWENDET FÜR HAUSFRAU
ASENHAUSER ZÜRICH
PUDDING-CRÈME SAUCEN PULVER

Honig
edler Emmentaler Alpenhonig per Kg. à Fr. 6.70 versendet
Dr. Baumgartner, Seiler, Mühlw. (Hofland). Depot d. besten zürcherischen Emmentaler.
Für weitere Gefälligkeit lichte Gepräge, Dekorationen, Brechlagen, Ganten, Bergelbde verlangen
Dehmann'sches u. uelga Glas Zürich. 1918

Geht: Nach Mühl in A. Familie treu, müde Mädchen.
Offerten mit Schollensprüden unter Mühlw. D 3 908 Z an Drell Hüft-Anstalten, Karau, Mühlw. (Hofland)

Wichtige Tochter
sucht per sofort Stelle in Karau als Bedienter oder zum Servieren. Mühlw. bei Frau Kauer Mühlw. (Hofland) Karau
Teleph. 375.

petrolgas-Hocher Primus
Kein Rauch Kein Geräusch
Petrol-Verbrauch für Mühlw. (Hofland) 10 Pf.

Vorhänge
u. Vorhangstoffe jeder Art, praktisch u. billig. Auch Fantasietüll, Verdars u. Blamine z. Ver-schieden. Zugvorhänge in Körper, Leinen etc. Muster zu Diensten.
F. Stäheli & Co. Mühlw. 11021 St. Gallen 7.

Keine andern Lenzburger-Seifen.
Seifen haben sich vor, während u. nach dem Kriege so angezeig-t hat bewährt, wie die

Haararsfall
gebrauchen Sie meine Spezial-lotion (Fr. 6.50). Erfolg-sicher. Gegen spröde Haut-mo Creme de beauté, gibt blühende weisse Haut. Mühlw. (Hofland) Mühlw. (Hofland) Grand rue 30.

Planos Harmoniums Musikalien
Konkurrenzlose Auswahl
Reichhaltige und
Gründliche d. Lagers
70
Hug & Co.
Zürich u. Basel.

„Wonnignot“
lehrt brüchlich mit Garantie
Trennen in 10 Minuten
Fritz Madoery, Basel.
Prospekte gratis und frank.

„Wonnignot“
lehrt brüchlich mit Garantie
Trennen in 10 Minuten
Fritz Madoery, Basel.
Prospekte gratis und frank.

Pravo
Vollständig unschädliches
OF10315.H. Naturprodukt.
Originalschachtel zu ca. 100 Tabl. Fr. 4.50
In allen Apotheken zu haben.

Zobel & Co., Zürich 29
Eckert erhalt. Prospekt gratis durch

VERLOBTE

Bolleter, Müller & Co.
Hörselbrik, Loden

hHf. ein
170 b

Bahnhofstr. 57 a, 1. Stock.
St. Annabühl, Zürich.

Pensional de Demoiselles, Villa des Prés
Cortailled près Neuchâtel
Bonne études. Langues. 198

Offerte solange Vorrat — freibleibend — in
neuen, schönen Exemplaren:
Marlitt's Romane und Novellen

Wohlfühlige Gesamtausgabe in 10 Bänden geb.
Inhalt: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Das
Heideprinzessen. — Reichsgräfin Ulsella. — Im
Schiffshafen. — Im Hause des Kommerzienrates.
— Die Frau mit den Raufhäkelsteinen. — Die zweite
Frau. — Goldesel. — Das Entenhaus. —
Thüringer Erzählungen.

Preis der kompletten Serie 10 Bände Fr. 48.80
35 % Kursvergihtung „ 17.—

158 Fr. 31.80
Hochachtungsvoll
J. Hallauer, Buchhandlung.

Bestellschein. Konto wird gern eröffnet

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Gerlikon-Zürich.

Marlitt's Romane u. Novellen Kursvergihtung Fr. 48.80
10 Bände gebunden Fr. 31.80

und ersucht den Betrag — durch monatliche Abon-
nements-Nachnahmen von Fr. 5.— zu erheben —
im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne
Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-
rechnung zu liefern.

— Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —
Ort und Datum: Unterschrift:

Warten Sie eine elegante Blouse?

dann versäumen Sie nicht
das reichhaltige Lager von
G. Müller, Aarau
Ecke Metzgergasse - Zollhaus
zu besuchen.

162

Widerruf!

Frau Anna Spitzig erzählt mir, sie hätte ihre schönen Schuhe,
die sie an den Füßen trage, selbst gemacht. Sie hätte sie
aus einem abgetragenen Mantel und des Futters aus einem
alten Unterrock gemacht; die Ledersohlen hätte sie aus alten
die ganzen Schuhe fertigen sie kaum 5 Franken! Sie meinet
güchigkeit lasse ich zu. Sie ist eine Schmeichelei, was ich
reumütig und vom meinet Unrecht überzeugt zurücknehmen muß;
denn Frau Spitzig konnte mir beweisen, daß sie sich von der
Firma Witten u. Schulte in Basel eine „praktische Anleitung zur
Schulferstellung der „Ganzlederschuhe“ samt Schnittmuster für
Fr. 1.50 gekauft hatte und daß die Ledersohlen und Futters
tatsächlich bei dieser Firma so billig waren, was sie mir in der
Briefliste zeigte. 125

Halbe Mäntchen, Gerechtigkeitsgenie.

Wintersport Ausrüstung

Ski
Kleidung
Schuhe
Wollwaren
Schlittschuhe
Verlangen Sie sofort! 10595
Katalog Nr. 22 Q
Sporthaus Fritsch & Co.
Zürich Bahnhofstrasse 63

COGNAC
ALFRED ZWEIFEL
MALAGA-KELLEREIEN AG LENZBURG

Gehr. Ackermann, Tuchfabrikation, Entlebuch
Man achte genau auf diese Adresse. 27

Weber's Sprudelbad

Apparat ist die notwendige Vervollständigung Ihres Badezimmers.
Der Apparat kann in jede Badewanne gelegt werden, wo er bewirkt,
dass Millionen von Luftbläschen zur Oberfläche steigen. Die Wir-
kung auf den Badenden ist sehr angenehm, belebend und nerven-
stärkend. Bei allen Kreislaufstörungen, Herzfehlern, Stoffwechsel- und
Nerven-Krankheiten mit grossem Erfolg angewendet — Für gestrig und
körperlich Überanstrengte eine Wohlthat. Von Aussen warm empfinden.
Kontrollen im Betrieb. Kostenloser Prospekt G vom Fabrikanten:
E. WEBER, Sprudel-Fabrik, Forchstr. 135, ZÜRICH 7, Tel. Hot. 6217. 104

Das Verkaufsdepot der
Zürcher Frauenzentrale
empfiehlt 190
**kunstgewerbliche und praktische
Frauenarbeiten aller Art.**
Calstrasse 18 Zürich (beim Paradeplatz) im 1. Stock Chestube.

Elektrische, amerikanische
Nähmaschinen-Motoren

passend für jede Nähmaschine und jedes System
sofort betriebsbereit 207

Sofort ab Lager lieferbar.
In allen Spannungen. Wie ein
Bügeleisen an die Lichtlei-
tung anschliessbar. Für jede
Nähmaschine gibt es einen
Motor. Verkauf nur durch Wie-
derverkäufer dieser Branche.

Drei verschiedene Typen
Type J. R.
Für die Haushaltung.
Type B.
Für die Heimarbeitlerin.
Type T.
Für Fabriken, Schneiderate-
liers, zum Antrieb der
schweren Nähmaschinen

**Grosse Regulierbarkeit mit Fusswiderstand
Ohne Konkurrenz. — Verlangen Sie Prospekte.**

E. Voegeli :-: Zürich
Elektrische Kleinmotoren
„Verkehrshof“ Telephon Sebnau 36.65. Löwenstrasse 55/57.

Wer kauft ein?
Die Frauen!

Die Frauen kaufen: Stoffe, Schuhe,
Schirme, Stühle, Weickzeug, Teppich-
klopper, Möbel, Instrumente, Bücher,
Papier, Lampen, Vorhänge, Geschirr,
Schwaren, Konferenzen, Teppiche, Stepp-
decken, Stickerien, Seifen etc. etc.,
kurz, die Frauen kaufen alles!

Darum inseriert in der ersten und
einzigsten Zeitung der Frauen, im

Schweizer Frauenblatt

Inserieren im Schweizer Frauenblatt
bringt Erfolg!

S. & S. Zwicky
Robes et Manteaux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
**Hochzeits-, Gesellschafts-
und Balltoiletten** 128
in bester Ausführung und in kürzester Frist.
Aufträge von auswärts werden angenommen.

INVICTA
ELEKTRISCHER STAUBSAUGER APPARAT
KOMBINIERT MIT TEPPICHBÜRSTE

FABRIQUE
INVICTA
DEP. D'ÉLECTRICITÉ
LA CHAUX-DE-FONDS

VERKÄUF DURCH DIE STÄDT ELEKTRIZITÄTWERKE
INSTALLATIONSGESCHÄFTE UND GROSSE
HÄNDLUNGEN.
Schweizerfabrikat. Sehr geeignet für Wohnzimmersauben.

Telephon No 12
Sägemehl-Oefen
neue Konstruktion
Dauerbrenner von 19-24 Stunden!
Hohe Wärme-Entwicklung!
Keine Wartung! 10777
Billigster Preis!
J. Brun & Cie, Nebikon (Luzern).

HYGIS

Unentbehrlich für reinen gesunden
Teint ist unbedingt
echte HYGIS-SEIFE
nach Vorschrift von Dr. Kreis.
HYGIS-CRÈME angewandt mit **HYGIS-PUDER**
verleiht dem Teint jugendliche Schön-
heit, die jede Dame entzückt.

CLERMONT & E. FOUET, GENÈVE
Überall erhältlich. 5204 2

Seannrütli 900 m ü. M. Degersheim (Togganburg)
Besteingerichtete Anstalt für
Winterkuren
in reiz. Gebirgsgegend. Erfolr.
Behandl. von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatisma,
Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, Zucker-
krankheiten etc. Wintersport (Ski, Schlitten) Natur-
prospekt 9374 Dr. Roggenauer

Dr. Deiker's Rezept
gelingen immer! Man versuche!
Dr. Deiker's Festkuchen
Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier,
das Weisse zu Schnee geschlagen, 50 g Weizen-
mehl, 1 Päckchen von **Dr. Deiker's Back-
pulver**, 100 g Korinth, 100 Weinbeeren, 50
g Zitronat, das abgeriebene Gelbe einer halben
Zitron, 1/2 bis 3/4 Liter Milch, 10000
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig,
zib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem
Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Kor-
inth und Weinbeeren, Zitronat, das Zitronen-
gelb und den Eie schnee. Fülle die Masse in die
gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und
backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.
Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel
Milch, dass er dick vom Löffel fliesst.

Generaldepot: Georg Weingärtner, Zürich.

Zarte **Damen- und Kinder-**
haut erhält man durch tägliche Pflege mit der
LANODERMA
Glycerin und Honig Gelee 10578
die wirksamste Crème gegen aufgesprungen u.
spröde Hände. — Überall erhältlich oder durch
J. F. Messerli, Alpentour, Interlaken.

Wolle Sie Uhr

eine billige, dauerhafte und gleichzeitig ga-
rantierte, gefürchtete
In Ihren Sie an den Unterliegenden Jäten
gefälliger Zeichnung oder Gravüre wie:
Stempelkopf, Ankerkopf oder Gebirgsland-
schaft u. a. m. und Sie erhalten gegen
Nachnahme von Fr. 20.— eine hübsche
und künstlerisch gearbeitete, handgegriffene Herrenuhr, Schale aus
poliertem Metall mit ganz reinem Werk. Auf Verlangen
speziell wertvollste Jubiläumsgedächtnisse. 912

geb. Ruschetta, Uhrenversand, Cornier (Neuenb.)
Gademann's Handelsschule Zürich
Gessenrallee 32
Ausbildung für Handel, Verwaltungsdienst, Bank, Hotel
u. Post. Sprachen. Man verlange Schulprogramm gratis.

Von größtem Wert für jede Küche ist

MAGGI'S WÜRZE

zum Verbessern und Verlängern von faden Suppen, Saucen, Fleischbrühen usw.; sie macht Suppen auch ohne Fleisch schmackhaft und hilft sparen. An Feinheit des Geschmacks und Ausgiebigkeit ist Maggi's Würze unerreicht. Deshalb verlange man stets ausdrücklich Maggi's Würze

10729

Mütter!



Beschafft euren Kindern **Sparkassen der Schweizerischen Volksbank** um ihnen das **Sparen** anzugewöhnen. Solche Sparkassen können an allen unsern nachgenannten Sitzen zu jedem Sparheft, das mindestens Fr. 3.— Guthaben aufweist, **gratis** bezogen werden.

Schweizerische Volksbank

Sitze in: Aistetten, Amriswil, Bern, Biel, Les Breuleux, Bulle, Châtel-St.-Denis, Dachselden, Delsberg, Dietikon, Freiburg, Genf, Küssnacht, Lausanne, Locarno, Montreux, Moudon, Murten, Pruntrut, Salgnégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich. 193



Elegante Damen-Schuhe
Basel Freiestrasse 38, zum Pflug AG
Schuhhaus
Grosser Versand nach der ganzen Schweiz. 21

Dr. Krayenbühls **Nervenheilanstalt „Friedheim“**
Zihlschlacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskranke. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) **Sorgfältige Pflege.** — Gegr. 1891.
2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt **Dr. Krayenbühl.** 65

Möbel-Werkstätten Pfluger & Co., Bern

Kramgasse 10 Kramgasse 10

Vertrauenshaus für gutbäuerliche neuzzeitliche Wohnungseinrichtungen

Rüchen-Einrichtungen

Haushaltungsmöbel und Kochgeschirre aller Art
Komplette Ausstattungen



M. Steiger & Co. Bern
NACHF. VON R. STEIGER-ZOLLER-MARKTGASSE 46-AMTHALWEG 23

E. H. Gassmann
Zürich, Bahnhofstr. 76. Bern, Christoffelg.
Spitzen, Vorhänge, Tulle, Schleier
Spitzenkragen, Stickereien, Taschentücher

Zur Frauenstimmrechtsfrage
von Elisabeth Stähmann, a. Seminarlehrerin, Harau Nr. 1. 181
Eine Schwägerin gegen das Frauenstimmrecht
von Marie Heibegger, Nr. 1. 80
Diese beiden, die Frauenstimmrechtsfrage von entgegengesetzten Seiten gewinnend behandelnden Schriften bilden zusammen eine gemüthlich interessante Lektüre. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag: **Verl. Sankt Josef, Zürich.**

Dr. Brunner's **Keratalysin**
(mit und ohne Fettzählung)
das **unübertreffliche** Medikament gegen
Haarausfall
und
Schuppen
von medizinischer Autorität sitzend begutachtet
Paradiesvogel-Apothek
Dr. Brunner, Zürich 174

Sehen Sie sich bei der
Volkstuch N.-G.
Serge, reine Wolle, leichtere Qualität, 21 Fr. 110 cm breit, 11.50
reine Wolle, leichtere Qualität, 21 Fr. 130 cm breit, 13.50
reine Wolle, schwerere Qualität, 21 Fr. 110 cm breit, 12.50
reine Wolle, schwerere Qualität, 21 Fr. 130 cm breit, 15.75
Nur Qualitätsware! — Schöne Auswahl!
Billige Preise.
Muster erhalten Sie von der
Volkstuch N.-G. Luzern
Niederlage in allen größeren Schweizerstädten.

Nur die Marke:
Bergmann
verbürgt die Echtheit der wasser ihrer Reinheit, Milde und Ausgiebigkeit so beliebten
Bergmann's Libienmilch-Seife
Sie ist immer noch das beste Mittel für zarten, reinen Teint, sowie gegen Hautunreinigkeiten und wieder überall erhältlich. 6220
Bergmann & Co., Zürich.

In kleinem Kinderheim
finden erholungsbedürftige Kinder jeden Alters heilsame Aufnahme und gute Verpflegung. Höhenkurort Davos. Referenzen liegen zu Diensten. 198
Weitere Auskunft erteilt: **Niederheim Billa Doss.**

Zürcher Kantonalbank.

Gegen **Bareinzahlung**, sowie in **Konversion** von gekündeten und kündbaren Obligationen unseres Institutes sind wir bis auf weiteres Abgeber von

5% Obligationen,

kündbar nach Ablauf von 4 1/2 Jahren seitens der Bank auf drei Monate, seitens der Gläubiger auf 6 Monate, auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, in Stücken von 500, 1000 und 5000 Fr., mit Semester-Coupons.

Im Falle der Konversion tritt die Zinsvergütung zu 5% sofort in Kraft.

114 Die Direktion.

Männer und Frauen!

Denkt daran, daß das Frauenstimmrecht kommen muß.
Wer ist „das Volk“?
Männer und Frauen
Wer bezahlt die Steuern?
Männer und Frauen
Wer bildet die wirtschaftliche Kraft der Schweiz?
Männer und Frauen.
Wer arbeitet für das Volks- und Familienwohl?
Männer und Frauen.
Wer untersteht den Gesetzen?
Männer und Frauen.
Wer macht die Gesetze, auch diejenigen, welche die öffentliche Sittlichkeit, Schul- und Armenfragen, Kinderfürsorge, Lebensmittelfragen behandeln, sogar solche, die direkt die Frauen allein angehen?
Die Männer allein.
Gerechtfertigte Frauen und Männer!
Tretet dafür ein, daß dies anders wird!
Werdet für das Frauenstimmrecht!

Stickereien und Wäsche

wie Damenhemden-Hosen (offen u. geschlossen) Unterteile, Kinderkleiden-Häubchen-Lätzli, Serviettenstücken, Damenkragen in Transparent-Tüll-Cambriek, Deckel, Handnaturrelle und Schiffspitzen kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten direkt beim Fabrikanten. Ein Versuch wird Sie z. ständ. Kunden machen. Auswahlsendungen werden prompt besorgt. 87

F. Thaler-Jordan, Broderie, St. Gallen-Ost.
Das Schweizer Frauenblatt ist ein anerkanntes Inserationsorgan. Inserate haben den besten Erfolg.



ein natürliches, vorzügliches, dabei billiges **Kräftigungs- und Nerven-Nährmittel**

Zur gründlichen Auffrischung und Kräftigung
nach Grippe, bei Nervosität und sonstigen Krankheiten gibt es für Kinder, wie Erwachsene wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel, als Biomalz. Biomalz räumt alle ungesunden Säfte und alle Schlacken aus der Bluthahn des Organismus. Es regt die Verdauung an, macht guten Appetit und blasser Wangen rot. Biomalz ist kein künstliches, chemisches Präparat. Dabei — was in diesen Tagen doppelt in Betracht fällt — immer noch relativ billig.
Die Dose **Fr. 3.50.** Billig im Gebrauch.

